

Thal rollende Eisenbahnzug uns daran erinnert, dass wir zu den Menschen in ferner Gegend die uns lieb sind auf den Flügeln des Dampfes eilen oder dieselben zu uns rufen können, wenn irgend ein Grund dies erwünscht macht, dass wir, wenn irgend etwas zu unsrer Bequemlichkeit uns fehlt, was die kleinen Kaufläden des Dorfes nicht bieten, in kürzester Zeit und mit nicht zu grossen Kosten aus dem durch die Bahn so nahe gerückten Freiberg es uns zu verschaffen vermögen, oder endlich, wenn wir daran denken, dass von der Bahnstation Bienenmühle aus eine höchst dankbare kleine Tageswanderung durch die Forsten des Gebirgskammes uns nach Teplitz führt?

Es soll nun in Kurzem dargelegt werden, in welcher Beziehung ein Aufenthalt auf dem Lande in frischer Luft, in wald- und wasserreicher Gegend zweckmässig und heilsam erscheint.

Zunächst richtet sich dabei das Augenmerk auf solche Personen, von denen man sagen kann „sie sind gesund, d. h. sie sind nicht krank“. Hält man hierbei im grossen Ganzen die Folge der Lebensalter inne, so gehören hierher zunächst die Säuglinge. Es leuchtet wohl jedem vorurtheilsfreien Menschen ein, dass eine Einwirkung, die einen Säugling trifft, ganz andere, und zwar bedeutendere und tiefer eingreifende Folgen nach sich ziehen muss, als wenn dieselbe einen bereits vollkommen entwickelten, fertigen Organismus in Angriff nimmt. Denn 1) setzt der Organismus eines Säuglings äusseren Einflüssen eine nur sehr minimale Widerstandskraft entgegen, 2) haben die, durch dieselben hervorgerufenen Veränderungen insofern eine fundamentale Bedeutung, als sie die Richtschnur abgeben für die Entwicklung des jugendlichen Körpers, und infolge